

Ergänzungsfach Geschichte – Führung im Berner Staatsarchiv (11. Mai 2023)



Als Abschlussveranstaltung im **EF Geschichte** besuchten die Studierenden der Klassen **23Ba und 23Bb** die Quellen der historischen Forschung vor Ort. Nach einem kurzen Input-Referat von Archivar Benjamin Ryser über die Aufgabenbereiche von Archiven als «Gedächtnisse der Verwaltung», tauchten wir in die Magazine zu den «Schätzen» und «Trouvailles» des alten und modernen Berns ein.

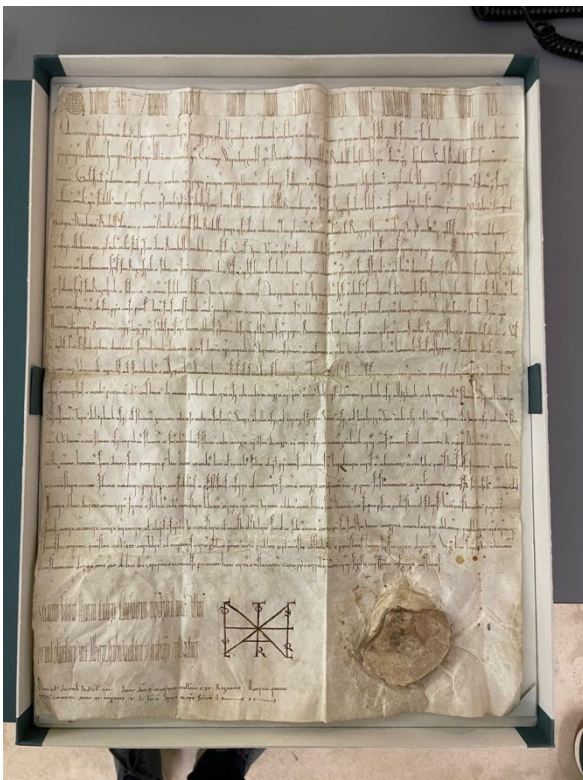


Moderne Archivierung in säurefreien Schachteln (links) versus alte Folianten (rechts).



Im **Restaurationsatelier** wurde uns die Vergänglichkeit von vermeintlich modernen Trägermaterialien eindrücklich aufgezeigt.

Das «dickste» und wohl auch schwerste Buch im Staatsarchiv: **Urbarien aus dem Amt Schwarzenburg**. (Urbarien: Güter- und Abgabeverzeichnisse, also eine Art Steuerregister der Gemeinen Herrschaft Schwarzenburg).

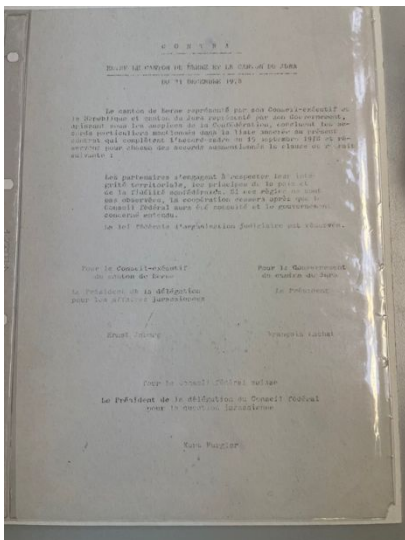


Das älteste Dokument: In dieser Urkunde von 1115 (also noch vor der Gründung der Stadt Bern!) bestätigte die Kanzlei des Kaisers Heinrich V. in Speyer die Schenkung des Adligen Lütold von Rümliigen an das Kloster Cluny. Er habe, so die Urkunde, 1075 zur Gründung des Cluniazenserpriorats in Rüeeggisberg beigetragen.

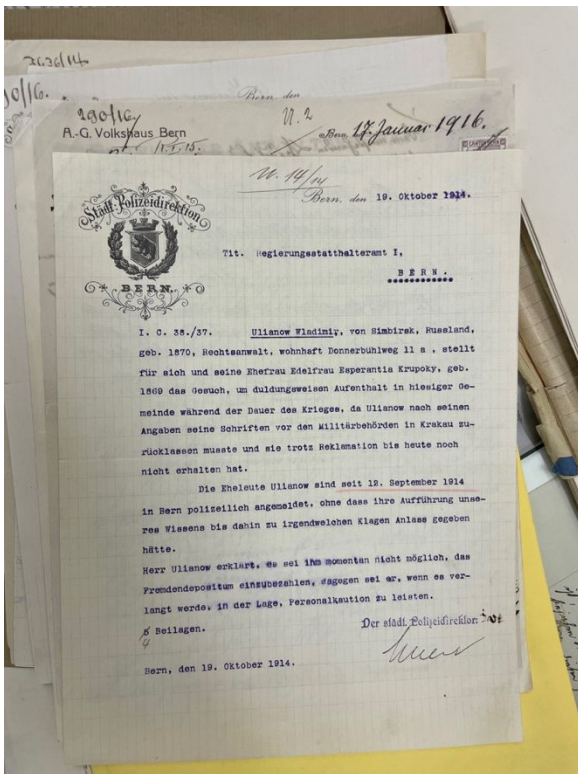


Die goldene Handfeste von 1218 mit dem Siegel von König (ab 1220 Kaiser) Friedrich II. Über die Echtheit des Dokuments wurde in der Forschung seit dem 19. Jh. eine Debatte geführt. Heute ist man sich einig, dass das Dokument im 13. Jh. von einem Mönch aus Frienisberg geschrieben wurde. Der goldene Bulle (Siegel) ist zwar echt, die Siegelschnur wurde jedoch später angebracht.

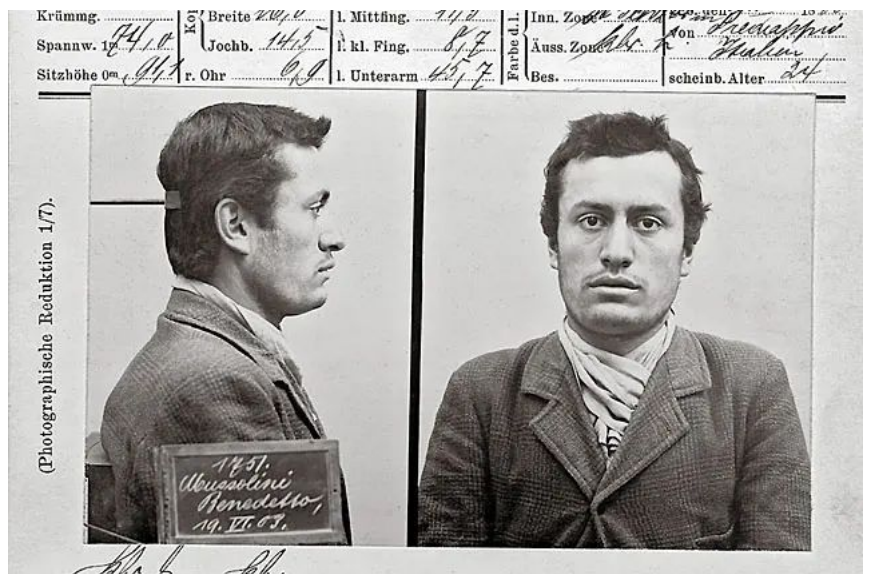
Bundesbrief von 1513: Mit der Aufnahme Appenzells zum 13. Ort bleibt die Eigenossenschaft bis 1789 die 13örtige Eidgenossenschaft. Die Siegel der Städte-Orte sind deutlich grösser als jene der Landorte.



Der Vertrag zur Ablösung des Kantons Jura vom 31. Dezember 1978: Im Vergleich zu den mittelalterlichen Urkunden ein schäbiges Dokument, das sich im Plastikmäppli zersetzt hat und kaum mehr lesbar ist.



Die «Akte» Wladimir Ulianow (später unter dem Namen Lenin weltberühmt) enthält kaum brisantes, trotzdem wurde sie nach einem Regierungsratsbeschluss von 21. April 1970 einem Ausstellungs-Verbot unterstellt. Dieses wurde erst 2017 zum hundertjährigen Jubiläum der «Oktoberrevolution» wieder aufgehoben.



«Mugshot» von Benito Mussolini:
Am 13. Juni 1903 wird der 19jährige Maurer, Handlanger und Gewerkschaftsaktivist Mussolini von der Berner Polizei wegen mangelnden Dokumenten verhaftet, vermessen, fotografiert und danach über Luzern nach Italien abgeschoben.

Quellenangabe zu den Bildern:

Aussenansicht Staatsarchiv Bern: <https://www.staatsarchiv.sta.be.ch> (Stand: 22.05.23)

Goldene Handfeste: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Goldene_Handfeste_Berns.jpg (Stand: 22.05.23)

Alle übrigen Bilder: Fotos von Reto Müller, 11.05.2023